

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 38

Rubrik: Soldaten schreiben uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Soldaten schreiben uns

Auf dem Dienstweg

Herr Oberst mit Stab auf einer Inspektionsfahrt. Im Auto, einem befestigten Grenzposten entgegen. Am Steuer sitzt selbstbewußt ob der goldenen Fracht ein bleichsüchtiger HD., der die Gegend gut kennt. Der HD. flüstert dem neben ihm sitzenden Oberleutnant zu: «Herr Oberleutnant, in wenigen Minuten werden wir an der Grenze sein!»

Der Oberleutnant dreht den militärisch verlängerten Hals rückwärts und sagt leise dem hinter ihm sitzenden Hauptmann: «Herr Hauptmann, in wenigen Minuten werden wir an der Grenze sein.»

Der Hauptmann neigt den Kopf nach rechts und spricht gedämpft: «Herr Major, in wenigen Minuten werden wir an der Grenze sein.»

Der Major, rückwärtsschauend, haucht: «Herr Oberstleutnant, in wenigen Minuten werden wir an der Grenze sein.»

Der Oberstleutnant lächelt den Obersten geheimnisvoll an und murmelt: «Herr Oberst, in einigen Minuten werden wir an der Grenze sein.»

«So!», nimmt der Oberst lispelnd zur Kenntnis. «Warum sprechen Sie aber so leise, Herr Oberstleutnant?»

Der Oberstleutnant haucht zum Major: «Warum haben Sie so leise gesprochen, Herr Major?»

Der Major brummt: «Herr Hauptmann, weshalb diese Flüsterei?»

Der Hauptmann gedämpft: «Herr Oberleutnant, liegt ein besonderer Grund vor, daß Sie mir Ihre Feststellung mit verhaltener Stimme mitteilten?»

Der Oberleutnant zischt: «Fahrer, warum sprechen Ihr nicht laut?»

Der HD. röhrt aus geschwollenem Hals: «Herr Oberleutnant, was kann ich dafür, wenn ich so scheußlich heiser bin?»

R. Essem

Unser Vorarbeiter, der nun wieder aus dem Militärdienst zurückgekehrt ist und auch etwas Witz mitgebracht hat, zu seinem Untergebenen, der bei der Arbeit etwas ungeschickt hantierte: «So! Paß mer e chli uf, Du Gartefäschtboxer! Suscht wirscht standrächtlich erschossen und zwor mit ere Chrischtbaumchugle!»

Josa



Alleinfabrikant: E. Luginbühl-Bögli, Aarberg

Stalles arbeitet: «He, Frou, loset, isch der Divisiöndler no ume Wäg?» Die Frau kehrt sich gegen die Führer, um Antwort zu geben, da ertönt die Stimme des Divisionskommandanten, der eben wieder in das Gesichtsfeld der Führer auftaucht: «Ja, Sie gsehnd, är isch no da.» Mit Aufwand aller Stimmkraft, über die Führer Benz verfügt, schmettert er dem Offizier entgegen: «Herr Oberschdivisionär, Führer Benz», worauf sich der Offizier schmunzelnd entfernt. Er-

Kam da kürzlich ein Vaterlandsverteidiger mit dem letzten Zug in B. an. Der Urlauber war gezwungen, hier zu übernachten, konnte er doch erst anderntags heim zu Muttern in die Entlebucher Berge weiterreisen. Im Gasthof machte ihm das Ausfüllen des üblichen Formulars zum Uebernachten sichtlich Mühe. So schrieb er in die Rubrik «Land»: 7 Jucharten (statt «Schweiz»). Hibi

Wir sitzen im «Sternen». Käthi: «Und was wünsched die Herre?» Gefreiter W.: «Es Müntschi!» Käthi: «s git nix me Warms noch de Nüne!» W.S.

Urlaubsgesuch

Der Unterzeichneter wünscht Urlaub. Grund: In dem ich unerwarteten Besuch bekomme, die ich seit Jahren nicht mehr gesehen hab.

Kan. H.G.



«Schufelberger, wänd Sie eigetlich de Löli mache mit Ihrer Mütze?»